

Schnalstal



DESTINATION
SÜDTIROL
ITALIEN



5 GRÜNDE für Schnalstal

Lebensraum und Fundstelle
der bekannten Gletschermumie Ötzi

Ideal für Aktivurlauber mit Skibetrieb
von September bis Mai und zahlreichen
Möglichkeiten zum Wandern, Biken
und Trailrunning

Rückzugsort und Abenteuer zugleich:
Ursprüngliche Dörfer, Almen und
Gletscherwelt, aber auch Hochseilgarten,
Klettersteige und Cabrio-Gondel

Slow Food und regionaler Genuss
stehen im Fokus

Transhumanz, Weideübertrieb
der Schafe, als Weltkulturerbe
und gelebte Tradition

Inhalt

PRESSEMAPPE

- 4 ÜBER ALLE BERGE
- 4 ALTE TRADITIONEN
UND NEUE WEGE
- 4 AUTHENTISCHE ORTE,
AUSGEWÄHLTE HOTELBETRIEBE
- 5 ENTSCHLEUNIGTER GENUSS,
REGIONALE GAUMENFREUDEN
- 5 SCHNEESICHERES
PISTENVERGNÜGEN
- 6 HOCH HINAUS IN EISIGE HÖHEN
- 6 ÖTZI LÄSST SCHÖN GRÜSSEN



ÜBER ALLE BERGE

Umrahmt von den mächtigen Ötztaler Alpen und den eisigen Gletschern, wo 1991 der legendäre Ötzi gefunden wurde, liegt das Südtiroler Schnalstal. Bis heute hat sich das abgeschiedene Tal, das sich sehr behutsam dem Tourismus öffnet, seinen ursprünglichen Charakter bewahrt. Das macht die hochalpine Gebirgslandschaft für Wintersportler, Bergsteiger, Wanderer und andere Naturfreunde zu einer perfekten Urlaubsdestination, die sich zu entdecken lohnt.

Kurz hinter Naturns im sonnenverwöhnten Vinschgau eröffnet sich mit der alpinen Gebirgslandschaft des Schnalstals eine verborgene, auf den ersten Blick noch unberührte Welt. Am Taleingang auf rund 900 Meter Höhe, flankiert von üppigen Obstgärten und Weinbergen, thront Schloss Juval, die Sommerresidenz von Bergsteiger-Legende Reinhold Messner. Die ehemalige Burgranlage aus dem Mittelalter beherbergt seit 1996 das „Messner Mountain Museum“ und widmet sich dem Mythos Berg. Über 25 Kilometer zieht sich anschließend das Schnalstal immer weiter bergauf. Es schmiegt sich an grüne Bergwiesen und dichte Lärchenwälder, liebäugelt mit duftenden Bergblumen und Alpenrosen, bis es auf 2.011 Meter den Fuß der mächtigen Bergwelt und deren herrschaftlichen Gletschern erreicht.

ALTE TRADITIONEN UND NEUE WEGE

So außergewöhnlich wie die abwechslungsreiche Landschaft ist auch die Entwicklung des malerischen Tales, über viele Jahrhunderte lang ein reines Bergbauerntal. Durch die gewaltige Felsschlucht am Taleingang war es lange von der Außenwelt nahezu abgeschieden. Als Hauptverbindung zwischen den Dörfern und den hoch gelegenen Bergbauernhöfen dienten die Höhenwege und Joche zu beiden Seiten des Tals und abenteuerliche Steige durch die enge Schlucht hindurch. Auch deshalb konnte sich das Schnalstal mit seinen überschaubaren rund 1.300 Einwohnern seine Ursprünglichkeit bewahren und begeistert bis heute mit den höchsten und traditionsreichsten Berghöfen. Die Touristen kamen erst nach dem Ausbau der neuen Verbindungsstraße zum Vinschgau Anfang der 1970er Jahre und dem Bau der Gletscherseilbahn in Kurzras. Es sind noch immer weniger als anderswo, und das ist das Schöne.

AUTHENTISCHE ORTE, AUSGEWÄHLTE HOTELBETRIEBE

Jenseits der viel frequentierten Routen der meisten Wintersport-Destinationen hat sich im Schnalstal ein sanfter Alptourismus entwickelt, der die bergbäuerliche Tradition und Kultur des Tals selbstverständlich respektiert. Daran hat übrigens auch der Ausbau zum Ski- und Sportzentrum am Talende in Kurzras nicht viel geändert. Noch immer geht es in den malerischen Dörfern und hoch gelegenen Berghöfen wie Katharinaberg, Karthaus, Unser Frau und Vernagt am See

beschaulich zu. Entgegen des kommerziellen Mottos „höher, schneller, weiter“ lebt man hier die alten Werte, die sich beispielsweise in einer unaufgeregten, aber ehrlichen Gastfreundschaft äußern. Das gilt auch für die Unterkünfte: Gäste haben die Wahl zwischen gemütlich-rustikalen Gästezimmern, familiären Pensionen, idyllischen Bauernhöfen und Ferienhäusern sowie Vier-Sterne-Wellnesshotels. Auch hier gilt Qualität vor Quantität: Rund 65 Unterkünfte versprechen Ruhe und Entspannung.

ENTSCHLEUNIGTER GENUSS, REGIONALE GAUMENFREUDEN

Authentische Vielfalt beschreibt auch das kulinarische Angebot im Schnalstal; es reicht von traditionsreichen Gaststätten und gemütlichen Almhütten bis hin zu Gourmetrestaurants. Naturverbundenheit und Regionalität sind im Schnalstal kein Trend, sondern eine Lebenseinstellung; Nachhaltigkeit ist Teil der DNA. So überrascht es nicht, dass das Tal seit 2021 ein von Slow Food betreutes Vorzeigeprojekt ist. In den Schnalstaler Hütten und Restaurants legen die Kellner nämlich oft mehr Kilometer zurück als die Zutaten bis auf den Tellern. Ob Almkäse oder „Goggelen“ (Eier) vom nächsten Hof: Was verfügbar ist, wird aus Südtirol bezogen. Auf den Speisekarten stehen viele bodenständige Gerichte, schließlich hat die heimische Küche ihren Ursprung in der traditionellen Bergbauernküche. Natürlich haben auch die Aromen der *cucina italiana* Einzug gehalten. Pasta und Knödel - im Schnalstal kommt das Beste beider Welten auf den Tisch. Ein Highlight sind die kulinarischen Spezialitäten-Wochen „Schnalser Schaf“, die alljährlich im September stattfinden, wenn die Schafherden von den Sommerweiden ins Schnalstal zurückgeführt werden. Ein Restaurant im Schnalstal hat sich gar eine Haube erkocht und wird seit dem Jahr 2014 jährlich vom Restaurantführer Gault & Millau ausgezeichnet. Mehrere Almgasthäuser und Schutzhütten haben das Siegel „Beste Qualität am Berg“ erhalten.

SCHNEESICHERES PISTENVERGNÜGEN

Die vielen Vorzüge des traditionsbewussten Schnalstals und seiner intakten Kulturlandschaft haben sich inzwischen herumgesprochen. Und dennoch ist das Tal weiterhin ein Geheimtipp. Wintersportler freuen sich über entspanntes Skifahren in einem schneesicheren Gebiet mit 42 Pistenkilometern, die jedes Niveau bedienen. Direkt ab dem Ort Kurzras, der mit dem Skibus zu erreichen ist, gelangt man mit dem Sessellift gleich auf mehrere Pisten. Wer höher hinaus will, schwebt in nur sechs Minuten direkt auf den Gletscher - ohne lange Wartezeiten. Die reguläre Saison dauert sagenhafte sieben Monate, von Ende September bis Anfang Mai. Längst haben auch Profisportler und Athleten die Gegend für sich entdeckt. So bereiten sich hier seit Jahren internationale Teams der Nationalmannschaften aus den Disziplinen Biathlon, Langlauf und Alpinski regelmäßig auf ihre Wettbewerbe vor. Da kann es durchaus vorkommen, dass man auf der

sieben Kilometer langen Höhenloipe in 3.050 Metern Seite an Seite mit den Stars des Nordischen Skisports über den Gletscher gleitet. Seit Weihnachten 2023 kommen Besucher in den Genuss der modernisierten Gletscherseilbahn, die einen spektakulären Panoramarundblick auf die Südtiroler Bergwelt verspricht - seit Ende 2024 wartet die zugehörige Talstation ebenfalls rundum erneuert unter anderem mit Skidepot, Parkgarage und Ticket-Self-Service-Option auf.

HOCH HINAUS IN EISIGE HÖHEN

Die imposante Bergwelt der Ötztaler Alpen gehört auch zu den schönsten Skitourengebieten der Alpen, die Abenteurer aus ganz Europa anlockt. Im Winter können vom Schnalstal aus viele Dreitausender erklommen werden, ist es doch eingebunden in die Texelgruppe, den größten Naturpark Südtirols. In Begleitung von versierten Bergführern erkunden Gäste die eisigen Höhen der zahlreichen Dreitausender wie Weißkugel, Finailspitze und Similaun. Nahe der Bergstation der Gletscherseilbahn, am Grawand auf 3.212 Metern, liegt die spektakuläre Aussichtsplattform Iceman Ötzi Peak und bietet einen atemberaubenden Ausblick: 126 Dreitausender präsentieren sich in majestätischer Pracht. Von hier aus sieht man die Welt definitiv mit neuen Augen.

ÖTZI LÄSST SCHÖN GRÜSSEN

Vielleicht hat auch Ötzi, der Mann aus dem Eis, von hier hinab ins Schnalstal geblickt? Gefunden hat man die älteste und berühmteste Gletschermumie der Welt nämlich am Hauslabjoch. Wer sich genauer ansehen mag, wo Ötzi gefunden wurde, bucht eine der geführten, gleichwohl anspruchsvollen Wanderungen oder im Winter eine Skitour zur Fundstelle auf 3.210 Metern. Unter der Kulisse des Tisenjochs beim Dorf Unser Frau bietet das Erlebnismuseum archeoParc im Sommer Einblicke in den Lebensraum des Ötzi. Familien mit Kindern können bei Mitmachaktionen lernen, wie Brot zu der Zeit gebacken, Feuer gemacht und gejagt wurde. Das Schnalstal lohnt eine Entdeckung.

Besonders gut lässt sich das Schnalstal übrigens mit der MobilCard entdecken, die jeder Gast beim Check-In erhält und die die kostenlose Nutzung von Bus und Bahn ermöglicht. Im Frühling lässt sich damit beispielsweise unterwegs mit Bahn und Rad die Apfelblüte im Vinschgau entdecken oder ein Ausflug nach Bozen ins Archäologie Museum oder zum Bummeln einplanen.

Info

PRESSEINFORMATIONEN:

Melanie Meisersick
STROMBERGER PR GmbH
Kistlerhofstraße 70,
Haus 5, Gebäude 188
81379 München
T +49 (0)151-240 377 56
schnalstal@strombergerpr.de
www.strombergerpr.de

Natalie Tumler
Tourismusgenossenschaft Schnalstal
Karthaus
39020 Schnalstal
Deutschland
T +39 (0)473 679 148
natalie.tumler@schnalstal.it
www.schnalstal.it

SOCIALMEDIA:

 @Schnalstal Visit ValSenales
 @schnalstal_visit_valsenales
 @Schnalstal Val Senales
 @TVSchnalstal

© Fotos: Thomas Grüner, Peter Santer, Martin Ratini,
Uwe Beer, Salty Trailrunning, Patrick Schwienbacher





